

# BRENNSTOFFSPIEGEL

## und mineralölrundschau

**666 € Bonus für alle**  
 die zur modernen, umweltschonenden Ölheizung wechseln.  
 Bedingung: Sie verpflichten sich 10 Jahre bei uns  
 Heizöl zum Erdgaspreis zu kaufen.

**BONUSSCHLACHT**

**555 Euro**  
**Bonus für alle,**

die bis zum **30.09.2006** zum modernen Heizen mit Erdgas wechseln.  
 Aber bitte: Behalten Sie das mit dem Bonus für sich. Wird uns sonst zu teuer. Noch Fragen? Infohotline: 0180-128 22 88

Editorial: Vergleichen lohnt sich ... S. 1 · News & Trends ... S. 2 · Energiekosten richtig vergleichen ... S. 10 · „Das können wir besser...“ ... S. 12 · Sichere Energieversorgung in unsicheren Zeiten ... S. 14 · Trendwende beim Ölpreis? ... S. 16 · „Made by Shell“ ... S. 18 · Heizen in Österreich: Heftige Diskussion – doch Ölheizung hat die Nase vorn ... S. 20 · Brennstoffkosten-Preisvergleich für Heizöl, Erd- und Flüssiggas sowie Pellets ... S. 22 · UNITI-mineralöl-mineralölrundschau ... S. 23 - 30 · Neue DIN 51524 für HLP-Hydrauliköle ... S. 23 · Technische Regeln Ölanlagen ... S. 32 · PIA hilft: Planen, Informieren und Ausschreiben ... S. 33 · Fachwelt diskutierte in Aachen ... S. 34 · gdbm-news ... S. 36 + 37 · Öl rund um die Welt. Neue Funde – erweiterte Förderung ... S. 38 · Kanalisieren Sie die Informationsflut! ... S. 40 · Marktdaten ... S. 42 · Futures, Spotlight, Grenzpreise + Bundesliga-Tabelle ... S. 43 · Brennstoffbezugs-kostenvergleich ... S. 44 · EnEV und Ölheizungen: Sanierungspflicht auch bei einem Teil der Ein- und Zweifamilienhäuser ... S. 47 · Leipziger setzen auf Nahwärme aus Holzpellets ... S. 48 · Kleinanzeigen ... S. 50ff.

**Brennstoffe · Kraftstoffe · Schmierstoffe**

# Heizen in Österreich: Heftige Diskussion – doch Ölheizung hat die Nase vorn

Die moderne Ölheizung hat in Österreich einen sichern Platz im Wärmemarkt und kann sich gegen die Wettbewerbsenergien gut behaupten. Ein Blick über die Grenze zeigt die aktuelle Situation in der Alpenrepublik.

Schon lange vor dem Beginn der Heizsaison hat in Österreich die Diskussion rund ums Heizen, den „richtigen“ Brennstoff und die Zukunft der Energieversorgung voll eingesetzt. Und daran war nicht allein der Wahlkampf schuld (Österreich wählte am 1. Oktober ein neues Parlament).

Die Debatte dreht sich um die Kernthemen Brennstoffkosten, Versorgungssicherheit, Sauberkeit und öffentliche Förderungen, also allesamt Themen, die von kurzfristigen politischen Stimmungsschwankungen unabhängig sind.

Die Ölheizung als einer der Marktführer in Österreich (über 28 Prozent heizen mit Öl, das entspricht ca. 922.000 Haushal-

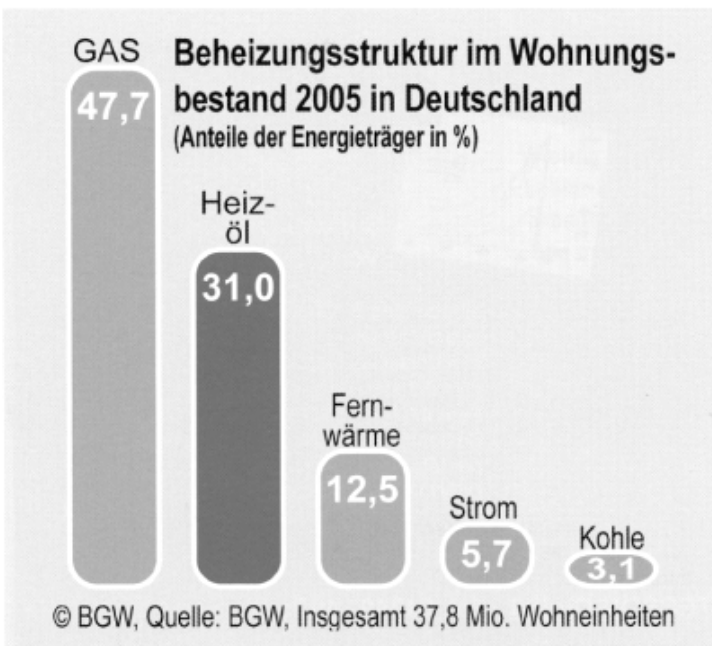
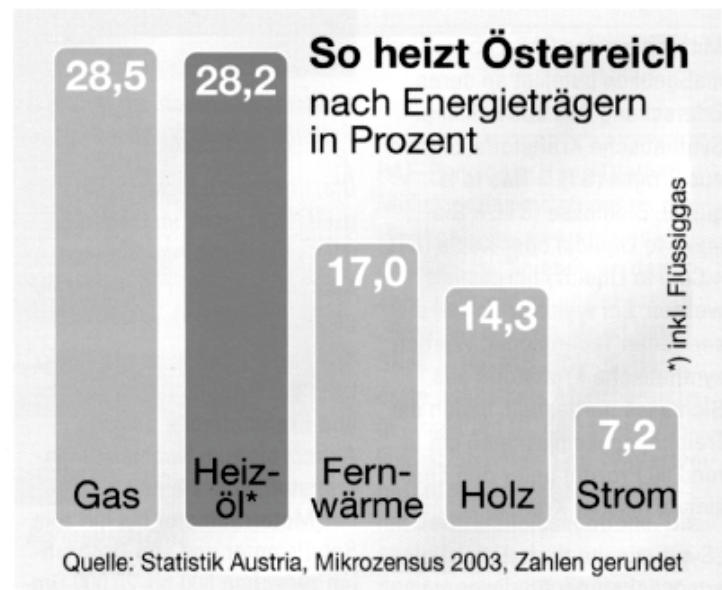
ten) hat mit modernster Technologie und einem enormen Energiesparpotenzial die Nase vorn und lässt alternative Energieformen mitunter alt aussehen.

## Modernisierer tun sich schwer

Rund die Hälfte des österreichischen Ölheizungsbestandes gilt als sanierungswürdig (15 Jahre oder älter).

Da die Anlagen äußerst zuverlässig sind, fällt es jedoch schwer, die Besitzer von der Sinnhaftigkeit einer Modernisierung zu überzeugen.

Die Argumente sind da: Ältere Anlagen sind zumeist zu groß dimensioniert und produzieren



unnötig viel Wärme – und das mit einer Technologie, die auf sparsamen Energieeinsatz noch wenig Rücksicht nahm. Inzwischen wurde die Brenntechnik entwickelt, mit der die Hitze in den Abgase zurückgewonnen und wieder in den Heizkreislauf eingespeist wird.

Das Ergebnis: Mit einem Schlag bis zu 40 Prozent weniger Energieverbrauch. Angesichts der erhöhten Brennstoffpreise sollte dieses Angebot eigentlich allseits breite Zustimmung finden, doch die Diskussion in Österreich läuft etwas anders.

## „Holzland Österreich“ muss Holz importieren

Allen Fakten zum Trotz gibt es einige lautstarke Interessensverbände, die eine Selbstversor-

gung Österreichs im Energieverbrauch herbeireden wollen und sich dabei auf den Waldreichtum des Landes berufen.

Das schaut auf den ersten Blick auch logisch aus, klappt aber leider nicht: Denn um das heimische Holz raufen mittlerweile die Möbel- und Spanplattenindustrie, die Papiererzeuger, die Sägewerke, die Biomasse-Heizkraftwerke und die Pelletshersteller.

In den vergangenen Monaten ergab diese Situation einen markanten Preissprung für Holz, unter dem vor allem die Industrie litt; allein die Pelletshersteller konnten die explodierenden Preise weitergeben, sofern sie in der Lage waren, Pellets zu liefern.

Der Brennstoffhandel wird hier zwar oft angegriffen, ist selbst



aber Leidtragender, da er keine Möglichkeiten hat, gegen die Versorgungsengpässe anzugehen. Immer mehr Konsumenten wird in diesem Szenario klar, dass es nicht den einen idealen Brennstoff für alle gibt, sondern dass jede Heizung und jeder Energieträger seine Stärken und Schwächen hat. Öl steht jedenfalls für bequemes, sauberes und verlässliches Heizen – auf Basis einer relativ geringen Anschaffungs-Investition, betont das IWO Österreich.

### Versorgung bei Öl am sichersten

Auch die Frage der Versorgungssicherheit prägt die Diskussion in Österreich. Gerade die letzten Monate haben hier einiges an Ernüchterung gebracht.

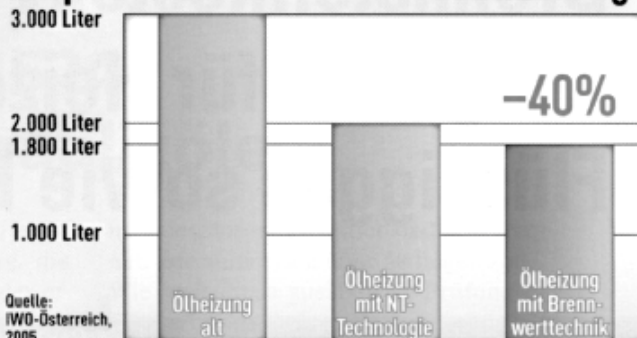
Anfang 2006 wurde Vielen durch den Stopp der Gaslieferungen Russlands klar, welche Abhängigkeiten hier bestehen – und wie schnell der Gashahn zuge- dreht werden kann.

Beim Strom ist Österreich mittlerweile zum Importland geworden, und das bedeutet zugleich, dass damit zwangsläufig auch Strom aus Atomkraft importiert wird.

Damit wird freilich an ein umweltpolitisches Tabuthema gerührt. Holz schließlich ist ebenfalls knapp geworden, was sich am Preissprung ebenso zeigt wie an der zeitweise nötigen Kontingentierung von Brennholz in manchen Regionen.

Öl ist hingegen der einzige Brennstoff, der von Gesetzes wegen in großen Mengen vorrätig gehalten werden muss, sodass die Versorgung der Bevölkerung sichergestellt ist. Wer mit Öl heizt, hat also auch in Österreich einen sicheren Zugriff auf seinen Brennstoff.

### Ersparnis bei der modernen Ölheizung



Trotz aller Hindernisse gelang es der Branche unter Führung des IWO-Österreich (Institut für wirtschaftliche Ölheizung) in den vergangenen Monaten, etliche Verbesserungen in Sachen Ölheizung durchzusetzen.

### Verbesserungen für Ölheizungsbesitzer erkämpft

#### Hier eine Übersicht:

- In Vorarlberg gibt es im Wohnbau-Förderungsprogramm drei Zusatzpunkte für den Einsatz von Öl-Brennwerttechnik.
- In fast allen Bundesländern ist es mittlerweile zulässig, einen größeren Vorrat an Heizöl direkt im Aufstellraum der Heizung zu lagern. Ein eigener Öl-Lagerraum ist nicht mehr nötig.
- Einzelne Überlegungen, die Zuerkennung von Wohnbauförderung vom Verzicht auf eine Ölheizung abhängig zu machen, konnten zurückgewiesen werden.

### Energiewende mit Öl

Die „Energiewende“, von der speziell die Grünpartei spricht, wird in Österreich kommen – aber sie wird anders aussehen als gedacht. Immer mehr Ölhei-

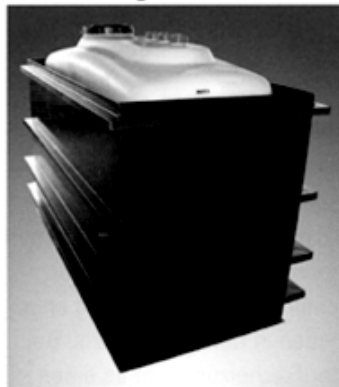
zungen sind, wird immer öfter hinterfragt. In dicht verbauten urbanen Wohngebieten sind Fernwärme und Erdgas die meist genutzten Energieträger; hier machen leitungsgebundene Versorgungsformen auch durchaus Sinn.

Andererseits ist die Ölheizung auf dem Land und in Kleinstädten die beste Wahl, weil hier die zentrale Versorgung entweder zu viele Leitungsverluste produziert (bei Fernwärme) oder die Netze schlicht und einfach nicht ausgebaut sind bzw. nicht ausgebaut werden können (z.B. alpine Regionen).

Langsam setzt sich die Erkenntnis durch, dass auch Österreich in Zukunft den Beitrag aller Energieträger brauchen wird und es sich niemand leisten kann, den einen gegen den anderen auszuspielen. ◀

## Behältersysteme mit Kunststoff-Auffangwanne für AdBlue® zugelassen

LEIMEN. - Großvolumige Kunststoffbehälter (HD-PE) von Dehoust und entsprechende PE-Auffangwannen sind baurechtlich zur Lagerung von wässriger Harnstofflösung (AdBlue®) zugelassen. Die aus einem



Stück geblasenen PE-Behälter zeichnen sich durch einen oberen Montageboden (D= 400) und drei "Zwei-Zoll-Anschlüsse" aus. Die seit Jahrzehnten für viele Medien im Einsatz befindlichen PE-Behälter erfüllen die Anforderungen des Bau- und Wasserrechts zusammen mit den PE-Auffangwannen.

Das größte Behältersystem umfasst 4.000 Liter, das kleinste 1.000 Liter. Diese doppelwandigen Systeme sind ideal für die Versorgung von kleinen und großen Fuhrparks, Gewerbe und Kommune. Die Zusammenarbeit mit Pumpenherstellern und Werkstattausrüstern garantiert sichere Betankungssysteme. [www.dehoust.de](http://www.dehoust.de)

## VW für Biokraftstoffe der zweiten Generation

BERLIN. - Der Vorstandsvorsitzende der Volkswagen AG, Bernd Pischetsrieder, forderte Anfang September in Berlin eine stärkere finanzielle Unterstützung seitens der Politik bei der Einführung neuer Biokraftstoffe. BTL (biomass to liquid) - so genannter Kraftstoff der zweiten Generation wird aus der Gasifizierung von Biomasse wie Abfall oder Holz gewonnen. In entsprechende BTL-Anlagen sind hohe Investitionen nötig.

Nach Ansicht von Experten könnte BTL langfristig bis zu 40 Prozent des europäischen Kraftstoffbedarfs decken. Derzeit würden aber Kraftstoffe der ersten Generation mit knappen Haushaltsmitteln gefördert, was nach Ansicht von VW zu Fehlinvestitionen führe.

Einer Studie der Unternehmensberatung A.T. Kearney zufolge wird der Verbrauch von Biokraftstoffen in Europa von derzeit rund zwei Mio. t auf etwa 12 Mio. t im Jahr 2010 steigen und bis 2020 auf 21 Mio. t. Dies werde zu einer Reduzierung der Produktionskapazitäten traditioneller Mineralölraffinerien in Europa um rund ein Fünftel führen. Allein in Deutschland könnte damit die Schließung von einer bis zu fünf Raffinerien bis 2020 verbunden sein.